

## Upjever: Eine gelungene Symbiose von Wasser und Wald

Der Forst Upjever liegt in seiner ganzen Länge auf einem zungenförmigen Ausläufer des Oldenburgisch – Ostfriesischen Geestrückens. Am Rand dieses Geestrückens haben sich beim Abschmelzen der Gletscher der letzten Eiszeit tiefe Rinnen eingegraben (Rinnenplattenlandschaft), in denen sich beim stetigen Anstieg des Meeresspiegels durch den damit verbundenen Stau des abfließenden Süßwassers über die Jahrtausende Moore gebildet haben. Der steigende Meeresspiegel bedeckte diese Moorschichten hier in Küstennähe an vielen Stellen mit Klei (Meeresboden) und ebnete so die Landschaft gleichförmig ein. An der Südseite des Waldes ist diese „Kampfzone“ zwischen Geest und Marsch besonders gut zu beobachten und hat zu einer vielfältigen ökologischen Entwicklung geführt. Erst der fortschreitende Deichbau, der um 1000 n. Chr. begann, stoppte diese Entwicklung endgültig.

Auf dem Geestrücken selbst sammelte sich in ausgeblasenen und ausgespülten Mulden Oberflächenwasser und bildete zahlreiche Kleingewässer, die hier im Binnenland je nach ihrer Größe Meere, Pohle oder Kuhlen genannt wurden. Vielfach bildeten sich hieraus nun auch – besonders im ostfriesischen Raum –ausgedehnte Hochmoorlandschaften. Um Flächen für die Landwirtschaft zu gewinnen, ist diese extrem wasserreiche Landschaft durch den Eingriff des Menschen in den letzten Jahrhunderten bis auf wenige Reste verschwunden, die heute durch strenge Naturschutzgesetze und Verordnungen geschützt werden.

Nach dem sogen. „Schwarzen Freitag“ 1929 an der New Yorker Börse wurden auch in Deutschland Millionen von Menschen arbeitslos. Den hiesigen Arbeitslosen der Gemeinde Schortens (sogen. „Notstandsarbeiter“) wurde in den Jahren 1930 bis 1933 im Zuge der in Handarbeit durchgeführten Entwässerung und Urbarmachung der vermoorten Gletscherrinne, an der früher die „Krickmeere“ lagen, eine Arbeitsstelle angeboten.

Nach Abschluss der anschließenden Aufforstungsarbeiten im Jahr 1936 wuchsen hier Kiefern, Fichten und vor allem die nordamerikanische Sitkafichte.

Im Jahr 2005 begannen die Niedersächsischen Landesforsten mit der Renaturierung der drei ehemaligen Wasserflächen, die ihren Namen von dem Vorkommen der Krickente haben.